



Während der Eröffnung der Schau (v. l.): BM und Schirmherr Dr. Christian Hirtreiter, Armin Baumgartner (SR und Zucht w. Bez. 5), Teresa Baumgartner mit ihrer rotfahlgelähmerten Europachampion-Täubin und AL Franz Hiergeist

93 P. Mängel am Unterschnabel, Augenrand oder zu lockerer Feder waren die Gründe. Nur 2 konnten 95 und einer von J. Wohlrab hv erhalten. Die Gründe der Abstufung waren loses Federwerk, Wünsche am Unterschnabel, im Stirnbereich oder der Brusttiefe.

Ein Stück weit ausgeglichener zeigten sich die Jungtäubinnen. Mit kurzer breiter Form konnte die Mehrzahl überzeugen. Wenn dann die Brust noch unten gehalten wurde, war das schon die halbe Miete. Wünsche nach einer festeren Feder, etwas mehr Lack oder im Unterschnabelbereich mussten des Öfteren vermerkt werden. Stark geputzte Nacken- bzw. Schenkelpartien zogen niedere Punktzahlen nach sich (v: R. Steinbach, L. Wolf; hv: H. Metzner, H. Hota 2x, R. Steinbach, F. Krause). In besserer Schaukondition als die Alttäuber zeigten sich die 28 Alttäubinnen. Nur 2 konnten kein sg erhalten. Bei überwiegend richtiger Körpergröße, Form und Stand bestanden auch bei ihnen die häufigsten Wünsche nach einer festeren Feder, einer glatteren Halsfeder, einem besser abgedeckten Rücken oder nach einer tieferen Brust (v: S. Lutz; hv: F. Bühler, S. Schmidt, S. Lutz).

Die Preistiere der **Roten** (200) zeigten durchweg typische kurze Form mit substanzvollem Kopf, satter Farbe und anliegender, glatter Feder. Die Täuber müssen in der Unterlinie noch voller werden. Ei-

nigen wünschte man mehr Stirnfülle bzw. mehr Kopfschubstanz. Auch haarige Schildfeder war des Öfteren in der Wunsch- oder Mangelspalte zu lesen, genauso durchgefärbtere Ortfedern. Bei den Täubinnen wurde oft der Wunsch nach satter Farbe im Schild und Schwung, mehr Brustrundung und Kopfschubstanz geäußert. Bei beiden Geschlechtern fiel der teilweise schlechte Rückenschluss auf. Hier muss von den Züchtern in den nächsten Jahren konsequente Arbeit geleistet werden. Der breite Unterschnabel hingegen kam nur sehr selten vor, genauso angelaufene Schnäbel oder Warzen. Bei den alten 0,1 sah man einige Tiere, die in der Kopffarbe mit weißlichen Haarfedern zu kämpfen hatten. Das kann man aber putzen, sodass ein harmonischer Gesamteindruck gegeben ist (v: Wienecke, Zarte, Hellberg, Schweiger, Olah, Weinfurter; hv: Reitberger, Rußbeck, Karbaum, Olah 2x, Wienecke, Weinfurter 3x, Weiß, Zarte 2x, Schweiger, Bauer).

139 **Gelbe** stellten sich dem SR K. Ahl. Die Täuber könnten gedrungener im Körperbau sein, mehr Brustbreite und -tiefe zeigen, die Unterlinie voller haben und im Stand tiefer sein. Einige waren reichlich lang in der Hinterpartie. Die Köpfe, besonders im Stirnbereich, müssen noch markanter werden. Straffere Feder hätte so manchem Tier gut gestanden. Die herausgestellten Täubinnen zeigten sehr

gute Form, Kopfpunkte, Feder und Farbe. Es wird immer ein Problem bleiben, eine glatte Schildfeder in Verbindung mit einer satten Farbe zu züchten (v: Singer 2x, Heigl 2x, Pauler; hv: Singer 2x, Kopfmüller, Wohlrab, Miethaner, Achhammer, Heigl, Arenz, Nicolae).

9 **Blaufahle mit dunklen Binden** und 8 **Blaufahl-Gelähmerte** wurden von nur 2 Züchtern ausgestellt. Meist Brustfülle, Bindenfarbe reiner, Stand tiefer, Hämmern markanter, Feder anliegender waren die Wünsche des SR (v: Glaser; hv: Kollhoff; hv: Billenstein).

20 Jungtäuber und 8 Alttäuber in **Blaufahl** stellten sich meiner Bewertung. Große, Brust, Frontbreite, Stand, substanzvolle Köpfe, waren durchweg in Ordnung. Was aber fast allen gut gestanden hätte, wäre eine anliegendere Feder. Schildfarbe reiner, Brust gerundeter, Kopf markanter und Hinterpartie kürzer waren Wünsche. Wer farbiges Schenkelgefieder hatte, musste mit 92 P. vorlieb nehmen (v: Weiß; hv: Hor, Assmann, Weiß). Die 26 Jungtäubinnen bewertete SR Nömmmer. Manchmal wurde die Bindenfarbe intensiver gewünscht. Wer Zopfansatz hatte oder im Kopf zu spitz war, konnte nicht punkten (v: Weiß; hv: Lorber, Weiß 2x). Bei den 9 Alttäubinnen siegten Weiß (hv) und Hor (hv).

101 **Rotfahl-Gelähmerte** schlossen sich an. Prima kurze Formentiere mit substanzvollen Köpfen, leuchtender Augenfarbe, anliegendem Gefieder und toller Farbverteilung präsentierten sich dem Betrachter. Die Hämmern der meisten Tiere war tadellos. Einigen 1,0 hätten ein paar Gramm mehr auf den Rippen gutgestanden. Wünsche waren Brust voller oder tiefer, Hinterpartie kürzer, Kopf markanter, Feder fester, Auge feuriger und Rücken gedeckter. Bei den 0,1 war es genauso. Wer zu spitz im Kopf war, die Brust hoch zog, zu klein war, helle Hämmern zeigte und zu braune Augenfarbe hatte, konnte nur geringen (v: Assmann, Hor; hv: Lorber 2x, Lindenberg, Heinemann 2x, M. Liedtke, Assmann).

Bei den 29 **Rotfahl-Dunkelgelähmerten** sah man kräftige Typen. Es wird immer schwierig sein, das ein oder andere Tier als dunkelgelähmert einzuordnen. Meiner Meinung nach sollte man das